



Trauerandacht im April 2021

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 09. April 2021 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: *GL Nr.: 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht...*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Noch immer müssen wir Abstand halten und dürfen uns nicht so begegnen, wie wir es gerne möchten. Alte Menschen in den Heimen dürfen nicht besucht werden und von Sterbenden in den Kliniken darf man sich nicht verabschieden. Requien sind nicht so wie wir es gewohnt sind. Tröstende, herzliche Umarmungen dürfen nicht sein. Trauernde bleiben mit ihrem Schmerz oft allein. Deshalb ist es wichtig, sich im Gebet, auch von zu Hause aus, zu vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Kyrierufe

Mit dem Kyrie wollen wir Jesus, unseren Kyrios (griech. Herr) in unserer Mitte begrüßen:

1. Herr Jesus Christus, du bist bei uns, alle Tage bis ans Ende der Welt.

Herr erbarme dich unser.

2. Du willst uns immer wieder deine Nähe und Treue zeigen.

Christus erbarme dich unser

3. Du hast aus Liebe zu uns Menschen dein Leben hingegeben.

Herr erbarme dich unser

Gebet

Treuer, barmherziger Gott, du bist bei uns, aber wir können dich nicht spüren.

Du sagst, du gehst alle Wege mit uns und doch fühlen wir uns allein.

Die Trauer und der Schmerz bestimmen unser Leben.

Es fällt uns schwer, an dich und deine Liebe zu glauben.

Immer wieder hören wir, dass wir alle unser Leid zu dir bringen dürfen.

Tröste uns in dieser Stunde durch dein Wort.

Lass uns von deiner Nähe und Liebe etwas spüren, damit wir getrost die Wege weitergehen können, die du uns führst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schriftlesung: Joh 20,1-18

Wir hören aus dem Johannesevangelium

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;

4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen

7 und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

13 Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

Alle, die sich heute hier eingefunden haben, trauern um einen oder mehrere Menschen. Vielleicht schon lange, oder auch erst seit Kurzem.

Der Tod hat einen lieben Menschen aus unserer Mitte gerissen. Wir können die Verstorbenen nicht mehr sehen und anfassen, auch nicht mehr in der gewohnten Weise miteinander kommunizieren. Es ist so, als ob die Verbindung durch den Tod abgerissen, abgetrennt ist. Es bleibt nur der Gang zum Grab, das Sprechen in die Leere hinein, der freie Platz im gemeinsamen Bett und die Kleidung, die wenigstens noch eine Weile den Geruch des geliebten Menschen in der Wohnung verströmt. Doch er oder sie ist einfach nicht mehr da. All die gutgemeinten Trostworte, unsere Toten seien bei Gott, oder im Himmel, oder in der ewigen Heimat usw. können den Schmerz der

Trauer nicht wirklich lindern. Die meisten Zurückbleibenden fühlen sich einsam und verlassen.

Das Erlebnis einer trauernden Tochter in der folgenden Geschichte, kann uns vielleicht etwas Tröstendes mitgeben:

Sie hatte diese Nummer gar nicht wählen wollen. Sie wollte ihre Schwester anrufen, um noch einmal eine Verabredung für den Abend zu treffen. Es gab noch manches zu regeln, ehe sie wieder heimfuhr. Vor einer Woche hatten sie ihre Mutter zu Grabe getragen, vor wenigen Tagen war der Haushalt aufgelöst worden. Der Schmerz war noch unvermindert tief.

Instinktiv hatte ihre Hand die Nummer der Mutter gewählt, eine seit Jahren liebgewordene, in den letzten Wochen tägliche Gewohnheit. Entsetzt wollte sie den Hörer einhängen, als sie sich dessen bewusst wurde, voller Angst, das schreckliche, endgültige „Kein Anschluss unter dieser Nummer“ hören zu müssen.

Aber ihre Hand war wie gelähmt. Ihr wurde heiß in der Telefonzelle. Sie war unfähig sich zu rühren. Und dann geschah etwas Seltsames. Sie hörte die freundliche Stimme auf dem Tonband etwas sagen, was sie nie zuvor und niemals mehr danach gehört hatte: „... diese Verbindung ist vorübergehend unterbrochen...“

Langsam, verwirrt hängte sie den Hörer ein und sann den Worten nach, die sie soeben vernommen hatte. Ihre Gedanken klammerten sich an das Wort „vorübergehend“, hakten sich daran fest. Diese Verbindung ist vorübergehend unterbrochen, dachte sie, nur vorübergehend. Eine amtliche Auskunft wurde für sie zur dogmatischen Aussage: Irgendwann wird diese Verbindung wiederher-gestellt werden, zu einem Zeitpunkt, den Gott bestimmt. Getröstet fuhr sie heim.

aus: Kurzgeschichten Band 5 (Nr. 58)
von Willi Hoffsümmer

Ja, es stimmt, die Verbindung zu unseren Verstorbenen ist abgebrochen. Doch es ist eine „vorübergehende“ Unterbrechung.

Irgendwann wird diese Verbindung wiederhergestellt werden. Gott allein weiß, wann dieser Zeitpunkt sein wird. Im Moment können wir uns das gar nicht recht vorstellen.

Da geht es uns ähnlich wie den Freundinnen und Freunden von Jesus, die nach dem Karfreitag am Boden zerstört waren. Auferstehung von den Toten hatten sie noch nie erlebt, das lag außerhalb ihres Vorstellungshorizonts. Und doch haben sie den Auferstandenen gesehen und erlebt. Er hat die Verbindung zu ihnen aufgenommen, zuerst zu Maria aus Magdala. Manch andere taten sich noch sehr schwer mit dem Glauben daran, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern in einer neuen, anderen Art lebendig war. Sie konnten es nicht glauben, denn ihre Verbindung war ja vorübergehend unterbrochen.

An Ostern und jeden Sonntag neu, feiern wir die Auferstehung Jesu. Mit Jesus feiern wir auch die Auferstehung all unserer Verstorbenen. Die Verbindung zu uns Lebenden ist zwar vorübergehend unterbrochen, jedoch die Verbindung zu Gott wurde und wird neu aufgebaut und für die Ewigkeit gefestigt.

Fürbitten

Guter Gott, in großem Leid kommen wir zu dir:

1. für alle Trauernden: sei du ihnen Hoffnung und Trost
2. für alle Menschen, die durch das Leid verbittert geworden sind und denen es schwerfällt, an dich zu glauben. Lasse sie deine Liebe und Nähe spüren, durch viele liebevolle Menschen.
3. für alle, die in Krankenhäusern, Hospizen und auch Zuhause andere Menschen auf den Tod vorbereiten und bis zum Ende begleiten. Gib du ihnen Kraft und Stärke.
4. für alle, die krank und gebrechlich sind. Stehe ihnen bei durch viele helfende Hände.
5. für alle unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in dein himmlisches Reich und lasse sie deine Liebe und Nähe erfahren.

Denn du lässt uns Menschen nie allein – du begleitest all unsere Wege und bist treu. Dich loben und preisen wir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Vater unser

So lasst uns nun beten, wie Jesus es uns selber gelernt hat: Vater unser....

Schlussgebet

Gütiger, barmherziger Gott, du verbindest uns Menschen über alle Grenzen hinweg, sogar über Zeit und Ewigkeit.

Es ist die Liebe, die uns Menschen untereinander verbindet, sogar über den Tod hinaus.

Wir bitten dich:

Zeige uns immer wieder deine Liebe und Nähe durch viele liebevolle Menschen.

Lass uns spüren, dass wir nicht alleine sind und unser Leid und unsere Trauer nicht alleine tragen müssen.

Schenke uns deinen Segen und lasse uns selber zum Segen werden für andere.

Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Und so segne uns der treue und liebende Gott
+der Vater und der +Sohn und der +Hl. Geist

Schlusslied: *GL Nr.: 336 Jesus lebt*



**Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben,
alles Gute für diese schwere und
schmerzvolle Zeit.**

**Behüte Sie Gott und bleiben Sie
gesund.**

Gertrud Hankl, Gemeindereferentin



**Nächste Trauerandacht in der Basilika:
Freitag, 14. Mai 2021 um 19 Uhr**